

# Situation am Ausbildungsmarkt 2024/25

Weniger gemeldete Bewerberinnen und Bewerber in Ausbildung



## Impressum

<b>Produktlinie/Reihe:</b>	Berichte: Arbeitsmarkt kompakt
<b>Titel:</b>	Situation am Ausbildungsmarkt 2024/25
<b>Veröffentlichung:</b>	30. Oktober 2025
<b>Herausgeberin:</b>	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
<b>Rückfragen an:</b>	Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de">arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de</a>
<b>Telefon:</b>	0911 179-1080
<b>Fax:</b>	0911 179-1383

### Weiterführende Informationen:

<b>Internet:</b>	<a href="http://statistik.arbeitsagentur.de">http://statistik.arbeitsagentur.de</a>
<b>Zitierhinweis:</b>	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Arbeitsmarkt kompakt – Situation am Ausbildungsmarkt, Nürnberg, Oktober 2025
<b>Nutzungsbedingungen:</b>	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

# Situation am Ausbildungsmarkt im Jahr 2024/25

## INHALTSVERZEICHNIS

Das Wichtigste in Kürze .....	4
1 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber .....	5
2 Gemeldete Ausbildungsstellen .....	7
3 Gesamtschau: Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt.....	8
3.1 Überblick .....	8
3.2 Regionale Ungleichgewichte .....	9
3.3 Berufliche Ungleichgewichte.....	10
3.3.1 Top 10 der Berufswünsche.....	10
3.3.2 Top 10 der angebotenen Ausbildungsberufe .....	11
3.3.3 Berufe mit vielen und wenigen Bewerberinnen und Bewerbern.....	12
3.4 Qualifikatorische Ungleichgewichte .....	13
4 Bilanzergebnis zum 30. September 2023.....	14
4.1 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.....	14
4.1.1 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.....	14
4.1.2 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative .....	17
4.2 Ergebnis bei den Ausbildungsstellen.....	18
4.2.1 Unbesetzte Ausbildungsstellen.....	19
4.3 Gesamtschau zum 30. September .....	21
5 Besondere Bewerbergruppen.....	22
5.1 Ausländische Bewerberinnen und Bewerber.....	22
5.2 Geflüchtete am Ausbildungsmarkt.....	23
5.3 Altbewerberinnen und Altbewerber.....	25
Anhang .....	26
Anhang 1: Eckdaten zum Ausbildungsmarkt 2024/25 .....	26
Anhang 2: Gemeldete Bewerber und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Ländern ....	27
Anhang 3: Entwicklung der Schulabgängerzahlen .....	28
Anhang 4: Berufsgruppierungen, die in diesem Bericht verwendet werden .....	29

# Ausbildungsmarkt 2024/25: Weniger gemeldete Bewerberinnen und Bewerber in Ausbildung

## Das Wichtigste in Kürze

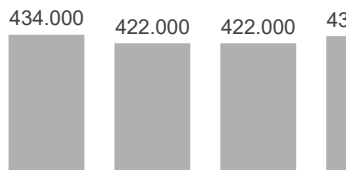
- Im Kontext der wirtschaftlichen Schwäche sind von Oktober 2024 bis September 2025 die betrieblichen Ausbildungsstellenmeldungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit -26.000 weiter zurückgegangen.
- Die Bewerberzahl hat dagegen mit +13.000 erneut zugenommen.
- Insgesamt standen 444.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber 477.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen gegenüber.
- Damit waren rund 32.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Im Vorjahr lag die Differenz noch gut doppelt so hoch – die Lücke zwischen beiden Marktseiten ist also deutlich kleiner geworden. Auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen kamen rechnerisch 93 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber (Vorjahr: 86).
- Bis Ende September 2025 haben 191.000 Bewerberinnen und Bewerber eine Berufsausbildung begonnen, 7.000 weniger als im Vorjahr. Das entsprach einem Anteil von 43 Prozent – der geringste Wert seit mindestens 25 Jahren.
- Am 30. September 2025 waren 40.000 Bewerberinnen und Bewerber unversorgt (9 Prozent). Das war ein Anstieg von 9.000 im Vergleich zum Vorjahr und gleichzeitig die höchste Zahl seit 2007. Relativ häufig unversorgt sind vor allem junge Menschen ohne Schulabschluss oder mit Hauptschulabschluss, ausländische junge Menschen oder auch Altbewerberinnen und Altbewerber.
- Zusätzlich suchten am 30. September 2025 rund 44.000 Bewerberinnen und Bewerber, die auf eine Alternative ausgewichen waren, weiterhin eine Ausbildungsstelle.
- Die Zahl der am 30. September unbesetzten Ausbildungsstellen ist um 15.000 auf 54.000 zurückgegangen. Dies entspricht einem Anteil von 11 Prozent an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen. Ausgeprägte Besetzungsschwierigkeiten treten vor allem bei Ausbildungsstellen in Lebensmittelberufen, in Bauberufen und baunahen Berufen, in der Gastronomie, in Metallberufen, in der Orthopädie- und Reha-technik, der Medizinischen Fachassistenz oder auch im Berufskraftverkehr zu Tage.
- Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt wird seit Jahren durch erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert. Die Tatsache, dass auf beiden Marktseiten zum Ende des Berichtsjahres um die 84.000 Suchofferten bzw. 54.000 Besetzungsangebote offen geblieben sind und die Zahl der noch Suchenden gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, zeigt, dass der Ausgleich am Ausbildungsmarkt schwieriger geworden ist.

# 1 Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

- Die Bewerbermeldungen sind 2024/25 das zweite Jahr in Folge gestiegen. Zuvor gab es einen fast kontinuierlichen Rückgang seit 2012/13.
- Der Anstieg beruht vor allem auf Geflüchteten und Altbewerberinnen und -bewerber.

## Bewerberzahl übersteigt erneut

Gemeldete Bewerber/-innen  
Berichtsjahre 2020/21 bis 2024/25, je



**Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber:** Anstieg um 13.000 (+3,0 %) auf **444.000**

### Gründe für den bisherigen Rückgang

- Der bis vor zwei Jahren rückläufige Trend der Bewerberzahlen dürfte vor allem mit der zunehmenden Digitalisierung und einer dadurch verbesserten Transparenz über die vorhandenen Ausbildungsangebote zusammenhängen. Immer mehr Unternehmen bieten ihre Ausbildungsstellen über Internetbörsen oder die eigene Internetpräsenz an. Auch die Online-Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit beinhaltet Ausbildungsstellenangebote.<sup>1</sup> Zusätzlich begünstigt die für Bewerberinnen und Bewerber bessere Ausbildungsmarktlage prinzipiell die eigenständige Stellensuche. Die Meldequote ist deshalb in den letzten zehn Jahren von rund 70 % auf zuletzt rund 60 % zurückgegangen.

### Gründe für die aktuelle Entwicklung

- Der aktuelle Anstieg geht zurück auf junge Geflüchtete sowie auf junge Menschen, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildungsstelle gesucht hatten (sog. Altbewerberinnen und Altbewerber).

#### Institutionell erfasste Meldequote für Ausbildungsuchende:

60 % aller institutionell erfassten Ausbildungsuchenden melden sich als Bewerberin oder Bewerber.

Von den aktuellen Schulabgängern aus Haupt- und Realschulen melden sich rund 30 %.

Letzte Angaben für 2023/24

<sup>1</sup> Die Nutzung der Jobsuche im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit steht allen Interessierten offen und ist nicht auf gemeldete Bewerberinnen und Bewerber beschränkt.

### Ausgewählte Personengruppen

- **Frauen** waren mit 37 %, wie in den letzten Jahren, in der Minderzahl. Die Erklärung hierfür ist in der bei jungen Frauen ausgeprägten und gewachsenen Tendenz zu Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen zu finden. Diese Berufe werden überwiegend schulisch ausgebildet und deshalb in der Ausbildungsmarktstatistik nicht berücksichtigt.<sup>2</sup> Im Verlauf der letzten zehn Jahre hat sich der Frauenanteil um 5 Prozentpunkte verringert.
- 23.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber besuchten zuletzt eine **Hochschule oder Akademie**. Diese Zahl ist im Vergleich zum vorherigen Beratungsjahr um 2.000 gestiegen (+11 %).
- 109.000 und damit ein Viertel der Bewerberinnen und Bewerber hatten einen **ausländischen Pass**. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 16 % gestiegen. Die zahlenmäßig stärksten Staatsangehörigkeiten waren Syrien gefolgt von Ukraine, Afghanistan und Irak. Gut zwei von fünf der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber sind geflüchtete junge Menschen (siehe auch Kapitel 5.1 und 5.2). Ihre Zahl hat gegenüber dem Vorjahr mit +11.000 sehr stark zugenommen (+31 %).
- Unter den Bewerberinnen und Bewerbern waren 158.000 **Altbewerberinnen und -bewerber**, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben. Ihre Zahl ist um 7.000 oder 5 % höher als im Vorjahreszeitraum (siehe auch Kapitel 5.3).

---

<sup>2</sup> Die Ausbildungsmarktstatistik beinhaltet nur duale Berufsausbildungen nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung.

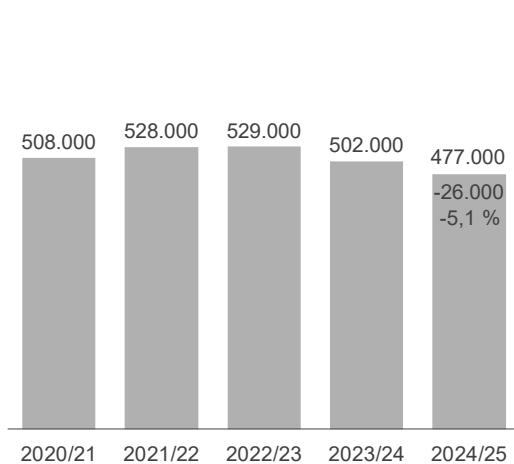
## 2 Gemeldete Ausbildungsstellen

- Die Ausbildungsstellenmeldungen sind im Kontext der wirtschaftlichen Schwäche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erneut gesunken.
- Nur 4 % waren außerbetriebliche Angebote.

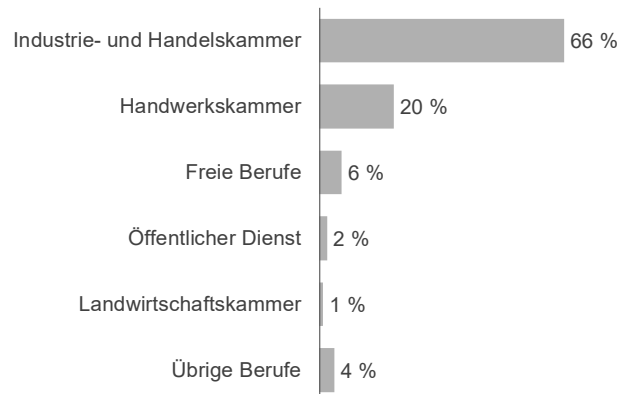
### Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen 2025 im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken

Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen

Berichtsjahre 2020/21 bis 2024/25, jeweils Oktober bis September



Anteile nach Kammern 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Gemeldete Ausbildungsstellen:** Rückgang um 25.000 (-4,9 %) auf **494.000**

**Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen:** Rückgang um 26.000 (-5,1 %) auf **477.000**

**Gemeldete außerbetriebliche Ausbildungsstellen:** **17.000** (kein Vorjahresvergleich möglich<sup>3</sup>)

- 2024/25 wurden 477.000 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet. Das waren 5 % weniger als im Vorjahreszeitraum und die geringste Zahl seit über 10 Jahren.
- Der größte Teil der Meldungen stammte aus dem Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern, gefolgt von den Handwerkskammern.
- Neben den betrieblichen Ausbildungsangeboten waren rund **17.000 außerbetriebliche Ausbildungsstellen** gemeldet. Zusammen mit diesen ergibt sich eine Zahl von insgesamt rund 494.000 gemeldeten Ausbildungsstellen. Außerbetriebliche Ausbildungsstellen machen davon nur einen Anteil von 4 % aus.

#### Institutionell erfasste Meldequote für Ausbildungsstellen:

76 % aller institutionell erfassten Berufsausbildungsstellen

Letzte Angaben für 2023/24

- Die außerbetrieblichen Ausbildungsstellen beinhalten rund 7.000 Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), die nach § 76 SGB III gefördert werden. Zum förderberechtigten Personenkreis zählen junge Menschen, die lernbeeinträchtigt oder sozial benachteiligt sind oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Förderberechtigt sind im Rahmen der Ausbildungsgarantie seit 2024 auch junge Menschen, die in einer unterversorgten Region wohnen (§ 76 Satz 2 SGB III).
- Des Weiteren gehören dazu 10.000 Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen (sog. Reha-Ausbildungen), die nach §§ 117 ff SGB III gefördert werden.
- Im Unterschied zu den betrieblichen werden außerbetriebliche Ausbildungsstellen nur dann statistisch ausgewiesen, wenn tatsächlich eine solche Berufsausbildung begonnen wurde. Da es sich um Fördermaßnahmen handelt, werden die außerbetrieblichen Ausbildungen – mit der üblichen Wartezeit von 3 Monaten – auch in der Förderstatistik der BA abgebildet.

<sup>3</sup> Angaben zu den außerbetrieblichen Ausbildungsstellen sind bis einschließlich Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche der außerbetrieblichen Ausbildungsstellen mit früheren Jahren sind deshalb derzeit nicht aussagekräftig. Belastbare Angaben über außerbetriebliche Berufsausbildungen werden nach der üblichen Wartezeit von 3 Monaten in der Förderstatistik zur Verfügung stehen.

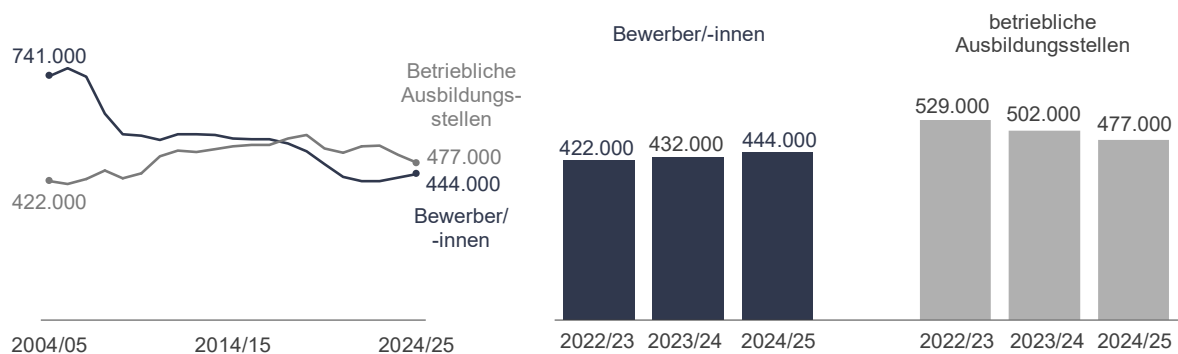
## 3 Gesamtschau: Angebot und Nachfrage am Ausbildungsmarkt

### 3.1 Überblick

- Auch im Berichtsjahr 2024/25 überstieg die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, aber die Lücke dazwischen ist erneut kleiner geworden.
- Der Marktausgleich wird wie in den letzten Jahren durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten erschwert.

#### Weiterhin mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerberinnen und Bewerber

Gemeldete Bewerber/-innen und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen  
Jeweils Oktober bis September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ab 2008/09 einschließlich Abiturientenstellen.

- Die vormals große Lücke zwischen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen hatte sich bis Mitte der 2010er Jahre, vor allem aufgrund der rückläufigen Bewerberzahl, zunehmend geschlossen. Seit dem Berichtsjahr 2017/2018 gab es (erstmalig nach 1994) mehr gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Ausbildungssuchende.
- Rechnerisch waren 2024/25 rund 32.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Die Lücke hat sich damit weiter verkleinert. 2023/24 hatte sie noch bei 71.000 gelegen, im Jahr davor bei 107.000. Aktuell ergibt sich eine Relation von 93 gemeldeten Ausbildungssuchenden auf 100 gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen (Vorjahr 86:100).
- Der Marktausgleich wurde wie in den letzten Jahren durch regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten beeinträchtigt (siehe folgende Kapitel). Auch andere, statistisch nicht abbildbare Aspekte wie das Image von Ausbildungsberufen und -betrieben, die Arbeitszeiten, die Vergütung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung (Angebotsseite) oder die Schulnoten und Sozialkompetenzen (Nachfrageseite) haben einen erheblichen Einfluss. Häufig spielt auch die Erreichbarkeit einer Ausbildungsstätte mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Entfernung zur Berufsschule eine Rolle.

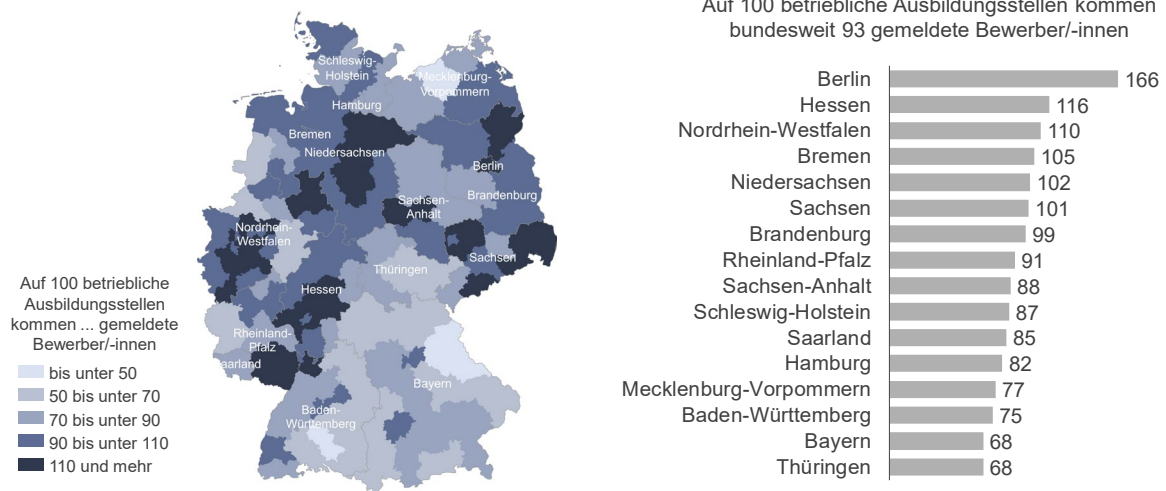
- Für eine Einschätzung der Marktlage ist zu beachten, dass die Inanspruchnahme der Ausbildungsvermittlung durch die Bewerberinnen und Bewerber in den letzten Jahren unter anderem aufgrund der zunehmenden digitalen Informationsangebote erheblich gesunken ist. Für 2024 ergibt sich eine rechnerische Meldequote von 60 % der institutionell erfassten Ausbildungssuchenden. Bei den gemeldeten Ausbildungsstellen war die Meldequote mit 76 % sehr viel höher. Da die Meldequoten so weit auseinanderliegen, bilden die Zahlen der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber die Gesamtnachfrage nach Ausbildung sehr viel unvollständiger ab als es bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen der Fall ist.

### 3.2 Regionale Ungleichgewichte

- In 8 Ländern waren deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet.
- In 6 Ländern hielten sich gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen rechnerisch annähernd die Waage.
- Im Gegensatz dazu fehlten betriebliche Ausbildungsstellen in Berlin und Hessen.

#### Deutliche regionale Unterschiede

Bewerber-Stellen-Relation in den Ländern und Bezirken der Agenturen für Arbeit  
Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Rechnerisch die besten Chancen auf einen Ausbildungsplatz hatten Bewerberinnen und Bewerber in den Ländern Thüringen und Bayern, gefolgt von Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg.
- In Rheinland-Pfalz, Brandenburg, Sachsen, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen waren die Chancen rechnerisch nahezu ausgeglichen.<sup>4</sup> In Berlin und Hessen fehlten dagegen Ausbildungsstellen.
- In zwei Fünfteln der Agenturbezirke (67 Agenturen für Arbeit) waren deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet. Die Arbeitsagenturen mit den geringsten Bewerber-Stellen-Relationen waren Rostock<sup>5</sup>, Balingen, Schwandorf und Weiden. In knapp jedem dritten Bezirk hielten sich Angebot und Nachfrage in etwa die Waage.
- In einem Fünftel (37 Agenturen für Arbeit) war mit einer Bewerber-Stellen-Relation von mehr als 110:100 das Ausbildungsangebot zu gering. Besonders schlecht waren die rechnerischen Bewerberchancen dabei in den Agenturbezirken Offenbach und Bad Homburg (Hessen), in Berlin, in den nordrhein-westfälischen Arbeitsagenturen Essen, Bergisch-Gladbach, Recklinghausen, Gelsenkirchen sowie Mettmann. Hier waren jeweils mindestens 140 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber auf 100 gemeldete betriebliche Stellen zu verzeichnen.
- Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr geht in den meisten Regionen zu Lasten der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber: Nur in jedem sechsten Agenturbezirk hat sich die Bewerber-Stellen-Relation rechnerisch verringert, bei gut drei Viertel aber erhöht.

<sup>4</sup> Bewerber-Stellen-Relation von 90 bis 110:100

<sup>5</sup> In Rostock haben prozessbedingte Besonderheiten einen starken Einfluss.

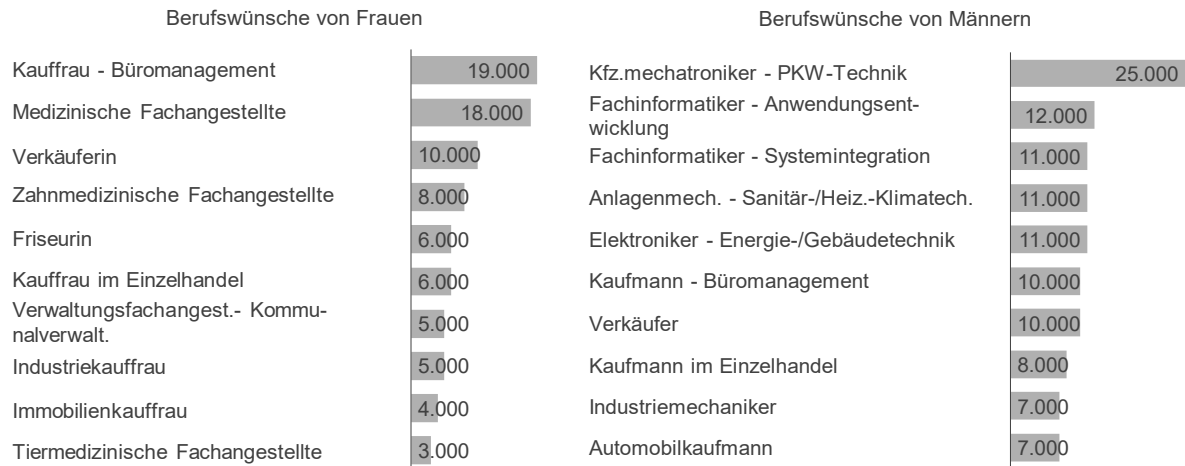
### 3.3 Berufliche Ungleichgewichte

#### 3.3.1 Top 10 der Berufswünsche

- Die Top 10 der Berufswünsche der jungen Frauen und Männer sind ein gutes Abbild, wie beliebt Berufe sind und wie gut ihr Image bei den Berufswählerinnen und -wählern ist.
- Von Jahr zu Jahr zeigen sich die Top 10 weitgehend konstant.

#### Berufe im Büromanagement und der Kfz-Technik sind am meisten nachgefragt

Top Ten der von gemeldeten Bewerber/-innen am meisten nachgefragten dualen Ausbildungsberufe nach Geschlecht  
Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

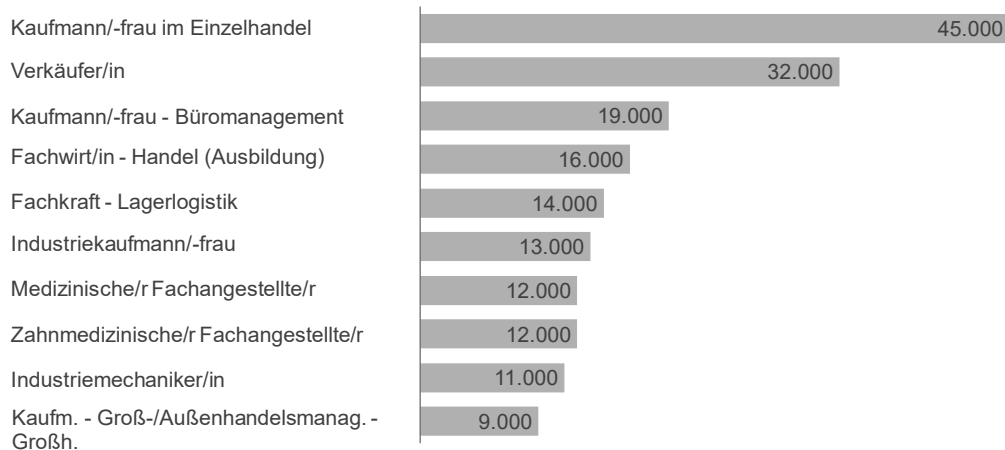
- Viele Berufswünsche sind offensichtlich von der Erfahrungswelt der jungen Menschen geprägt – wie z. B. Kfz-Mechatroniker/-in, Kauffrau oder Kaufmann im Einzelhandel, Verkäufer/-in, Medizinische/-r Fachangestellte/-r oder Friseur/-in.
- Die Berufswünsche sind nach wie vor geschlechtstypisch geprägt. Während sich viele junge Männer für technische Berufe interessieren, streben Frauen häufig kaufmännische Berufe oder Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen an, z. B. Medizinische Fachangestellte, Physiotherapeutin oder Erzieherin. Weil letztere in schulischer Form ausgebildet werden, sind sie in den abgebildeten Top 10 nicht enthalten.
- Verkaufsberufe und Büroberufe stehen bei beiden Geschlechtern hoch im Kurs.
- Die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit oder Aktionen wie der „Girls Day“ bzw. „Neue Wege für Jungs“ setzen bei diesem geschlechtsspezifischen Berufswahlverhalten an. Ziel ist, bei den Jugendlichen eine Perspektivenerweiterung zu erreichen.
- Zwei Fünftel der gemeldeten Bewerber und mehr als die Hälfte der Bewerberinnen haben bei der Berufsberatung einen Top-10-Beruf als ersten Zielberuf angegeben. Ein Grund für den geschlechtsspezifischen Unterschied liegt darin, dass die Ausbildungsberufe im gewerblich-technischen Bereich in der Klassifikation der Berufe stärker ausdifferenziert sind als in Büro-, Verkaufs- und Gesundheitsberufen, die von Frauen präferiert werden. Unabhängig davon lässt sich aber festhalten, dass eine Erweiterung des Berufswahlspektrums vergrößerte Chancen eröffnen kann.
- Die Top-Berufswünsche bleiben von Jahr zu Jahr weitgehend stabil. Im Vergleich mit den Top 10 vor 10 Jahren sind jedoch vor allem bei den jungen Männern Veränderungen zu beobachten: Neu hinzugekommen sind die Berufe Fachinformatiker, Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik sowie Anlagenmechaniker – Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik. Hier dürften sich die Megatrends Digitalisierung und Klimaschutz widerspiegeln. Bei den jungen Frauen sind Berufe wie Hotelkauffrau und Bankkauffrau seit mehreren Jahren nicht mehr in den Top Ten gelistet.

### 3.3.2 Top 10 der angebotenen Ausbildungsberufe

- Ähnlich wie bei den Bewerberwünschen werden die gemeldeten Ausbildungsstellen von Ausbildungsberufen in Verkauf und Büro angeführt.
- Die Top 10 der gemeldeten Ausbildungsstellen und die der Bewerberinnen und Bewerber (insgesamt) weisen viele Übereinstimmungen auf. 5 Berufe sind in beiden Top 10 enthalten.

#### Ausbildungen im Verkauf und im Büromanagement werden am häufigsten angeboten

Top Ten der am häufigsten angebotenen Ausbildungsberufe, gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen  
Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

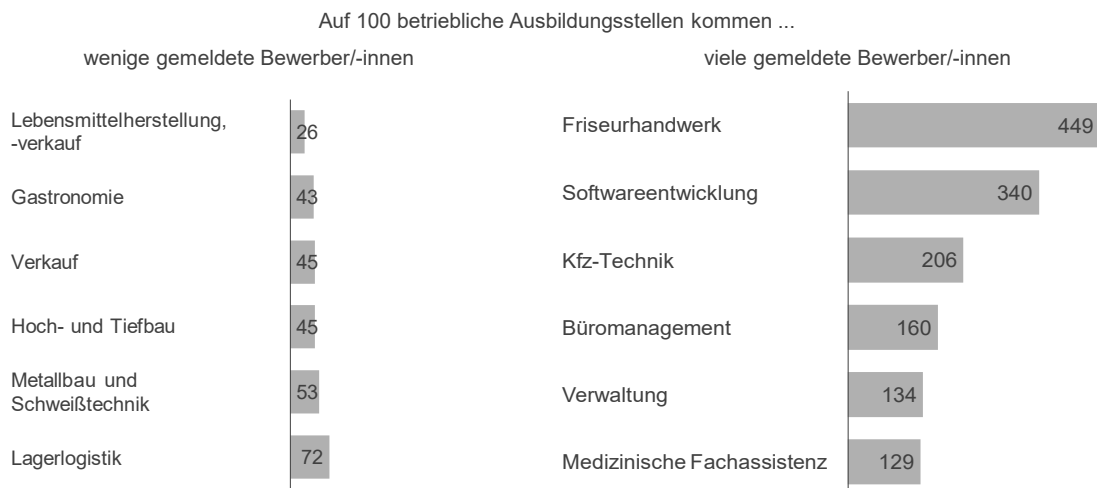
- Gut jede dritte gemeldete Ausbildungsstelle war einem der abgebildeten Top 10-Ausbildungsberufe zuzuordnen. Damit weisen die Stellen ähnlich wie die Bewerberwünsche eine hohe berufsfachliche Konzentration auf.
- Einen großen Teil (56 %) der Top 10 stellen Berufe aus Handel und Verkauf, wobei zu beachten ist, dass der Beruf Handelsfachwirt/-in (Position 4) als Zugangsvoraussetzung die Hochschulreife verlangt.
- Die Positionierung unter den Top 10 lässt grundsätzlich keinen Schluss auf die Besetzungsaussichten zu. Informationen zum beruflichen Mismatch → Kapitel 3.3.3

### 3.3.3 Berufe mit vielen und wenigen Bewerberinnen und Bewerbern

- Je nach Ausbildungsberuf kann das Interesse der jungen Menschen sehr unterschiedlich ausgeprägt sein.
- Bei Ausbildungsberufen, die bei vielen beliebt sind, gibt es häufig Bewerberüberhänge.
- Bei Berufen, die bei jungen Menschen z. B. auf Grund ihres Images, der Arbeitsbedingungen einschließlich des Entgelts oder der Entwicklungsmöglichkeiten weniger begehrt sind, treten häufig Besetzungsprobleme auf.

#### Wenige Bewerbungen in Lebensmittelberufen, viele im Friseurhandwerk oder der Softwareentwicklung

Bewerber-Stellen-Relationen ausgewählter Berufsgruppen  
Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Berufe mit relativ wenigen Bewerberinnen und Bewerbern:

- In vielen Handwerksberufen wie in der Herstellung und im Verkauf von Lebensmitteln oder in Bauberufen, aber auch im Verkauf, in der Lagerlogistik, in der Gastronomie oder in Metall- und Elektroberufen (z. B. in Metallbau und Schweißtechnik) fällt die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber.

#### Berufe mit relativ vielen Bewerberinnen und Bewerbern:

- Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber zum Beispiel im Friseurhandwerk, in der Softwareentwicklung, in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen sowie in der medizinischen Fachassistenz.
- Auch in kleineren Berufsfeldern wie der Tierpflege oder in künstlerisch-kreativen Berufen wie zum Beispiel Mediengestaltung, Raumausstattung, Veranstaltungs-, Kamera- oder Tontechnik sind die Aussichten auf eine Ausbildungsstelle wie in den Jahren zuvor rechnerisch gering.

#### Berufe mit relativ ausgeglichenem Angebot und Nachfrage:

- Annähernd ausgeglichen zeigen sich gemeldetes Stellenangebot und gemeldete Ausbildungsnachfrage zum Beispiel in der Energietechnik, in der bautechnischen Konstruktion, in der Speisenzubereitung oder in der Hotellerie.

#### Hinweis:

Statistisch sind nur die **Erstberufswünsche** der Bewerber/-innen auswertbar. Da junge Menschen in der Regel jedoch mehrere Alternativberufswünsche verfolgen, kann aus der Bewerber-Stellen-Relation nicht automatisch auf einen Bewerber- bzw. Stellenmangel (und schon gar nicht auf eine bestimmte Größenordnung) geschlossen werden. So sind z. B. in der Medizinischen Fachassistenz trotz der vielen Bewerber anteilig viele Stellen unbesetzt geblieben (vgl. 4.2.1).

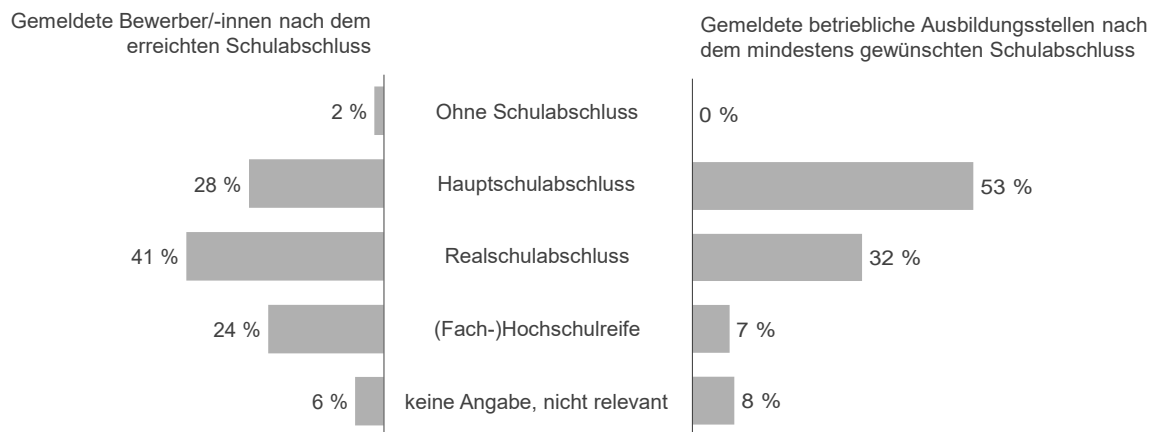
Die Richtung der Bewerberpräferenzen wird bei dieser Auswertung aber sehr wohl deutlich.

### 3.4 Qualifikatorische Ungleichgewichte

- Qualifikatorische Diskrepanzen entstehen, wenn Ausbildungsbetriebe andere Erwartungen an die Schulabschlüsse, die Schulnoten oder die sozialen Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber haben, als diese mitbringen.
- Hauptschülerinnen und -schüler haben rechnerisch deutlich schlechtere Chancen auf einen Ausbildungsplatz, wenn sie mit höheren Schulabschlüssen konkurrieren. Dies gilt vor allem für Berufe und Regionen, in denen es einen allgemeinen Bewerberüberhang gibt.

#### Zwei von fünf Ausbildungsstellen erwarten einen höheren Abschluss als den Hauptschulabschluss

Gemeldete Bewerber/-innen und betriebliche Ausbildungsstellen  
Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

- Hauptklientel der Ausbildungsvermittlung sind Bewerberinnen und Bewerber mit Haupt- und Realschulabschluss (mehr als zwei Drittel der Bewerberinnen und Bewerber).
- Bezogen auf die Zahl der Schulentlassenen von allgemeinbildenden Schulen nutzen vor allem Hauptschülerinnen und -schüler überproportional die Ausbildungsvermittlung: Sie machen 28 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber aus, während ihr Anteil an den Schulabgängerinnen und -abgängern nur 17 % beträgt.
- Nur 2 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben keinen Schulabschluss (Anteil bei den Schulabgängern 7%). Der Anteil ist auch deswegen so gering, weil junge Menschen ohne Schulabschluss häufig zunächst durch Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen gefördert werden, um die Ausbildungsreife zu erlangen.
- 24 % verfügen über die (Fach-)Hochschulreife. Im längeren Zeitvergleich ist der Anteil der Bewerberinnen und Bewerber mit Studienberechtigung, ausgehend von 19 % im Jahr 2010, deutlich gestiegen. Dabei hat auch die Vermittlung in ausbildungsintegrierte duale Studiengänge an Bedeutung gewonnen. Den bisherigen Höhepunkt erreichte der Anteil der Studienberechtigten mit 27 % im Jahr 2017. Seitdem ist er wieder leicht rückläufig.
- Die Chancen auf eine Ausbildungsstelle unterscheiden sich zwischen den Schulabschlüssen.<sup>6</sup> Anschaulich wird dies zum Beispiel daran, dass Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss 2024/25 61 % der gemeldeten Ausbildungsstellen offen standen, wohingegen sich Bewerberinnen und Bewerber mit Realschulabschluss auf 93 % aller Ausbildungsstellen bewerben konnten und Abiturientinnen und Abiturienten theoretisch auf alle Ausbildungsstellen.

<sup>6</sup> Vgl. auch [Arbeitsmarkt kompakt: Die Ausbildungsmarktsituation für Bewerberinnen und Bewerber mit Hauptschulabschluss](#)

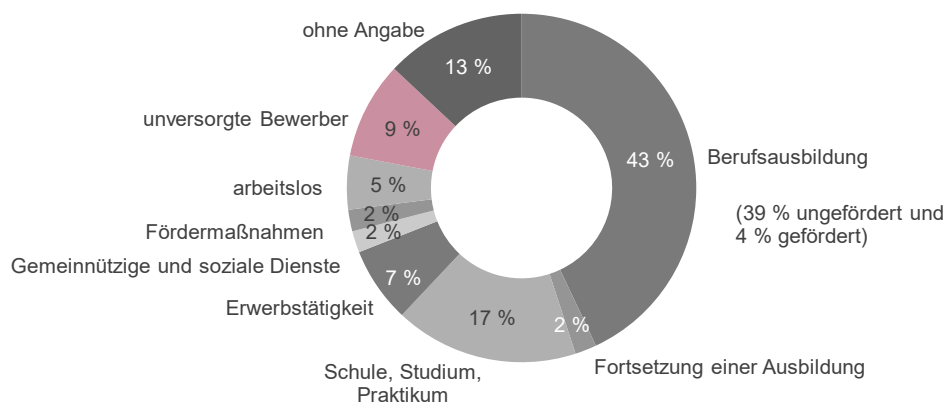
## 4 Bilanzergebnis zum 30. September 2025

### 4.1 Verbleib der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber

- 43 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben eine Ausbildungsstelle gefunden.
- Das sind 3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr und gleichzeitig der geringste Wert seit mindestens 25 Jahren.
- Der Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber stieg um 2 Prozentpunkte auf 9 %. Das ist der höchste Anteilswert seit der Wiedervereinigung.

#### 43 Prozent der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber haben eine Berufsausbildung begonnen

Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen  
30. September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Rundungsbedingt kann die Gesamtsumme der Anteile von 100 Prozent abweichen.

#### Einmündungen in Ausbildung:

Rückgang um 7.000 (-3,5 %) auf **191.000**

- Der Verbleib fällt in allen Kategorien (außer in ungeförderter Ausbildung und unversorgt) ähnlich aus wie im letzten Jahr.
- 13 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind unbekannt verblieben. Die BA-BIBB-IAB-Bewerberbefragung hat für diese Personengruppe im Berichtsjahr 2023/24 ergeben, dass diese überdurchschnittlich häufig arbeitslos oder erwerbstätig waren, nur wenige in Ausbildung:

13%	berufliche Ausbildung	17%	Erwerbstätigkeit / Jobben
14%	Schule, Studium, Praktikum	9%	sonstige (z. B. Sprachlehrgang, zu Hause)
9%	Fördermaßnahmen		
38%	arbeitslos		

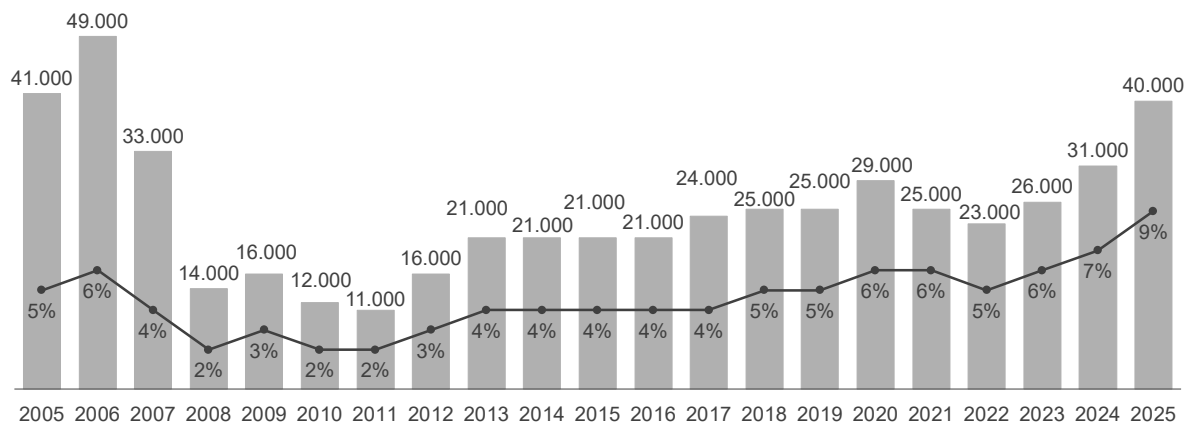
Quelle: BIBB-Report 3/2025

### 4.1.1 Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber

- Zahl und Anteil der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber sind im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen.
- Damit ist die größte Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber seit 2007 zu verzeichnen. Der Anteil an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber ist der höchste seit der Wiedervereinigung.

#### Höchste Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber seit 2007

Anzahl und Anteil unversorgter Bewerber/-innen an allen gemeldeten Bewerber/-innen  
Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Unversorgte Bewerberinnen und Bewerber: Anstieg um 9.000 (+28,0%) auf 40.000

- Verschiedene Gründe haben zum Anstieg der Zahl Unversorgter beigetragen. Neben der wirtschaftlichen Schwäche und dem damit verbundenen rückläufigen Ausbildungsangebot haben Bewerberinnen und Bewerber häufiger als früher einen hohen Unterstützungsbedarf. Nach wie vor gibt es große Passungsprobleme, die die Vermittlung erschweren. Hinzu kommt die positive Tendenz, dass mehr junge Menschen auch über den 30. September hinaus an der Ausbildungssuche festhalten und nicht auf Alternativen ausweichen.

#### Welche Bewerbergruppen sind besonders häufig unversorgt?

- Überproportional oft sind Bewerberinnen und Bewerber unversorgt, die
  - keinen Abschluss oder einen Hauptschulabschluss haben,
  - älter als 20 Jahre sind,
  - wiederholt eine Ausbildungsstelle suchen (Altbewerber/-innen),
  - eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen oder
  - schwerbehindert sind.
- Gut jeder bzw. jede vierte Unversorgte besitzt die (Fach-)Hochschulreife. Junge Menschen mit Abitur streben häufiger beliebte Ausbildungsberufe an, bei denen das Angebot relativ gering ist (wie z. B. künstlerisch-kreative Berufe oder IT-Berufe). Sie weichen seltener auf Alternativen aus und suchen über den Stichtag 30. September weiter nach einer Ausbildung.

#### Wo bleiben Bewerberinnen und Bewerber besonders häufig unversorgt?

- In den Ländern Hamburg, Berlin, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen übersteigen die Anteile unversorgter an allen Bewerberinnen und Bewerbern deutlich den bundesweiten Durchschnitt.

- Häufig ist auch in Großstädten wie z. B. Köln, Düsseldorf oder Frankfurt der Anteil Unversorgter hoch. Hier wohnen überdurchschnittlich viele ausländische Bewerberinnen und Bewerber, deren Chancen auf eine Ausbildungsstelle schlechter sind (vergleiche Kapitel 5.1).
- Neben der Marktlage haben institutionelle Rahmenbedingungen einen Einfluss: In Hamburg ist z. B. zu beachten, dass die Jugendberufsagentur eine flächendeckende Unterstützung aller Hauptschülerinnen und Hauptschüler anstrebt. Außerdem hat auch der Stellenwert der Nachvermittlung in den einzelnen Regionen einen Einfluss darauf, wie viele unversorgte Bewerberinnen und Bewerber über den 30. September hinaus weitersuchen.

#### **Welche Ausbildungsberufe streben Unversorgte häufiger als ersten Wunsch an?**

- beliebte Berufe (z. B. Tierpflege, Mediengestaltung, Veranstaltungs-, Kamera-, Tontechnik oder Veranstaltungsmanagement, Tourismus, Sport). Dies zeigt sich auch sehr deutlich bei Abiturientinnen und Abiturienten.
- Berufe mit hohen fachlichen Anforderungen (z. B. Informatik, Elektrotechnik) oder Anforderungen wie z. B. bundesweite Mobilität oder Mindestalter (Berufskraftverkehr, Wach- und Objektschutz)
- In manchen Berufen (z. B. Berufskraftverkehr, Friseur oder Floristik) bleiben sowohl überdurchschnittlich viele Bewerberinnen und Bewerber unversorgt als auch Ausbildungsstellen unbesetzt. Offensichtlich gibt es hier große Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage, die in individuellen Erwartungen der Ausbildungsuchenden und Anforderung der Betriebe begründet sein können.

#### **Wo zeigt sich der aktuelle Anstieg besonders deutlich?**

- Rund ein Fünftel der Zunahme Unversorgter geht auf junge Geflüchtete zurück.
- Der Anstieg beim Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber zeigt sich aber übergreifend bei allen Personengruppen (Anstieg um jeweils 1 bis 2 Prozentpunkte).
- Regional deutlich hat der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber in Schleswig-Holstein, Hessen und Hamburg zugenommen, überdurchschnittlich auch in Brandenburg, Thüringen und Baden-Württemberg, während es in Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz einen Rückgang gab.

#### **Wie ist die Entwicklung in den Regionen, in denen eine Unterversorgung im Sinne der Ausbildungsgarantie festgestellt wurde?**

- In 18 von 22 Regionen, in denen die Verwaltungsausschüsse der Agenturen für Arbeit 2024 eine Unterversorgung festgestellt haben, und damit eine weitergehende Förderung mit außerbetrieblichen Berufsausbildungen nach § 76 SGB III möglich ist, hat die Zahl der unversorgten Bewerberinnen und Bewerber zugenommen.
- In 4 betroffenen Agenturbezirken ist die Zahl unversorgter Bewerberinnen und Bewerber im Vergleich zum Vorjahr gesunken.
- In 15 Agenturen ist der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber weiterhin höher als im Bundesdurchschnitt, in 7 Regionen dagegen geringer.

#### **Verstärkter Fokus auf fortgesetzter Ausbildungssuche und Nachvermittlung**

- Die Bilanz zum 30. September 2025 bedeutet nicht das Ende der Vermittlungsaktivitäten. Auch nach dem regulären Ausbildungsbeginn kann noch eine Ausbildungsstelle angetreten werden. So hängt der Anstieg der Zahl Unversorgter auch mit einer verstärkten Fokussierung auf die Nachvermittlung zusammen: Mehr junge Menschen als in früheren Jahren weichen zum Ende des Vermittlungsjahres nicht auf Alternativen jenseits der Berufsausbildung aus, sondern bemühen sich auch über den regulären Ausbildungsbeginn hinaus mit Unterstützung der Berufsberatung um eine Berufsausbildungsstelle.

## 4.1.2 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative

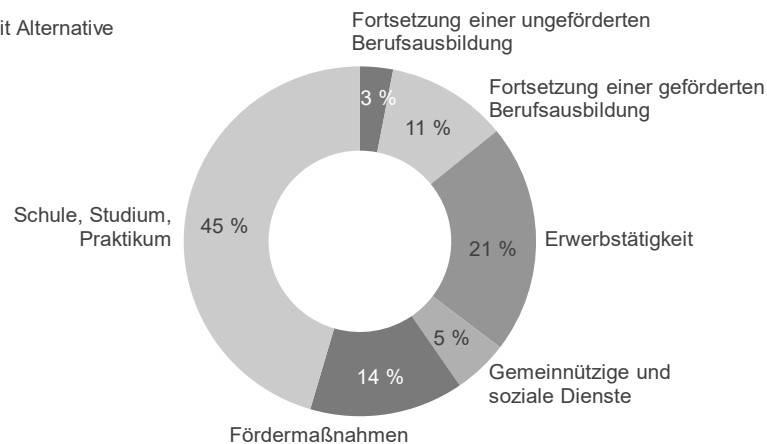
- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber, die zwar als versorgt gelten, aber ihre Ausbildungssuche über den 30. September fortsetzen, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.
- Diese 44.000 jungen Menschen stehen den Betrieben zusätzlich zu den unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern als Bewerberpotenzial zur Verfügung.

### Gut die Hälfte qualifiziert sich weiter

Verbleib der gemeldeten Bewerber/-innen mit Alternative zum 30.9.  
30. September 2025

#### Insgesamt

44.000 Bewerber/-innen mit Alternative



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative und fortgesetzter Suche:

Anstieg um 5.000 (+13,4 %) auf **44.000**

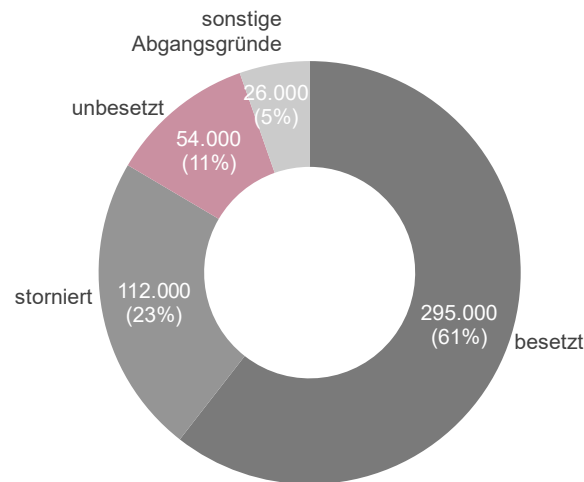
- 44.000 Bewerberinnen und Bewerber sind auf eine Alternative ausgewichen oder darin verblieben, als abzusehen war, dass voraussichtlich kein oder nicht der gewünschte Ausbildungsplatz gefunden wird.
- Mehr als die Hälfte dieser Bewerberinnen und Bewerber befand sich in einer Qualifizierung (45 % Schule, Studium, Praktikum, 14 % Fördermaßnahmen) und ein gutes Fünftel übte eine Erwerbstätigkeit aus.
- 14 % setzten ihre vor dem aktuellen Beratungsjahr begonnene Berufsausbildung fort (davon 11 % gefördert), obwohl sie augenscheinlich wechseln wollten.
- 5 % absolvierten einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst.

## 4.2 Ergebnis bei den Ausbildungsstellen

- 61 % der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen wurden bis zum 30. September 2025 vom Ausbildungsbetrieb als besetzt abgemeldet.
- Fast jede vierte Ausbildungsstelle wurde storniert.
- 11 % der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen waren zum Berichtsjahresende noch zu besetzen.

### 61 Prozent der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen besetzt, 11 Prozent noch zu vermitteln

Betriebliche Berufsausbildungsstellen nach Abgangsgründen\*  
30. September 2025



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

\*Die Abmeldungen werden nach einer eigenen Berechnungslogik ermittelt. Ihre Gesamtzahl weicht von der sonst genannten Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ab, weil Mehrfachnennungen enthalten sind.

- Bis zum 30. September 2025 wurden von den Arbeitgebern 61 % der im Berichtsjahr 2024/25 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen als besetzt abgemeldet.<sup>7 8</sup>
- 23 % der Ausbildungsstellen wurden storniert. Gründe hierfür können zum Beispiel sein, dass keine geeigneten Auszubildenden gefunden wurden und die Suche beendet wurde. Es ist aber auch möglich, dass sich die wirtschaftliche Situation des Unternehmens verändert hat und deswegen eine Ausbildung nicht mehr erfolgen soll.
- 5 % der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen wurden aus sonstigen Gründen abgemeldet, zum Beispiel weil das meldende Unternehmen zwischenzeitlich keine Ausbildungsberechtigung mehr hatte.
- 11 % aller betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres waren am 30. September 2025 noch unbesetzt und standen der Vermittlung weiterhin zur Verfügung.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat der Anteil der besetzten Ausbildungsstellen um einen Prozentpunkt zugenommen.

<sup>7</sup> Zu- und Abgänge von Berufsausbildungsstellen werden als Bewegungskennzahlen nach einer eigenen Berechnungslogik ermittelt. Ihre Gesamtzahl weicht daher von der sonst genannten Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen ab, denn bei den Zu- und Abgängen kommt es zu Mehrfachnennungen. Dies liegt beispielsweise an Stellen, die besetzt waren und wieder zur Verfügung stehen, weil der Ausbildungsvertrag zwischenzeitlich gelöst wurde. Auch das vorübergehende Fehlen der Ausbildungsberechtigung kann zu einem Abgang und einem erneuten Zugang führen.

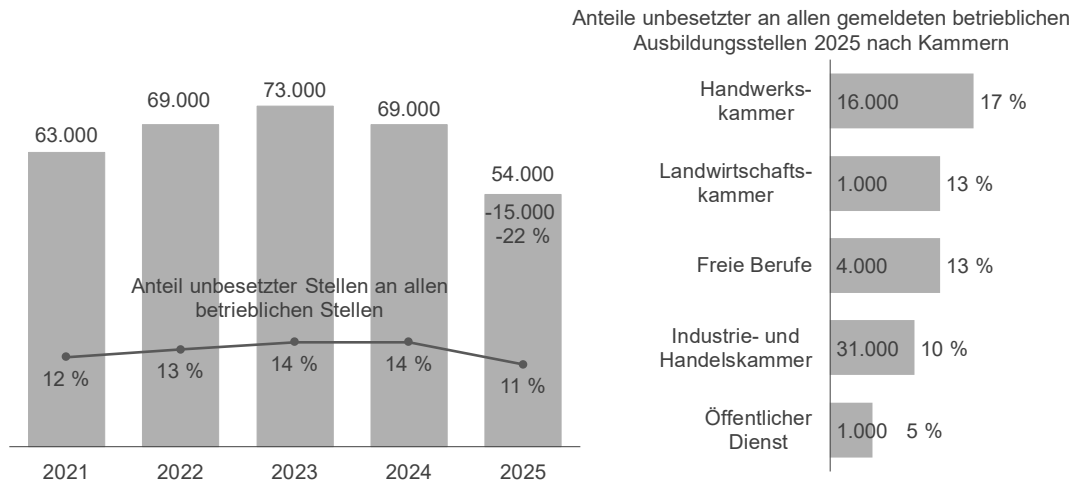
<sup>8</sup> Im September 2025 sind die kumulierten Abgänge an Berufsausbildungsstellen mit den Abgangsgründen „besetzt“ und „storniert“ bundesweit unterzeichnet: „besetzt“ um ca. 1 % und „storniert“ um ca. 3 %. Die sonstigen Abgangsgründe sind um ca. 40 % überzeichnet. Der Grund dafür sind Probleme bei der Übermittlung von Ausbildungsstellenangeboten durch einen großen Arbeitgeber im Bereich Einzelhandel. Die gemeldeten und unbesetzten Berufsausbildungsstellen sind davon nicht betroffen.

## 4.2.1 Unbesetzte Ausbildungsstellen

- Die Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich zurückgegangen.
- Ausbildungsstellen im Handwerk bleiben überproportional unbesetzt.

### Anzahl unbesetzter Ausbildungsstellen zuletzt rückläufig

Unbesetzte Ausbildungsstellen sowie Anteil an den gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen  
Jeweils 30. September



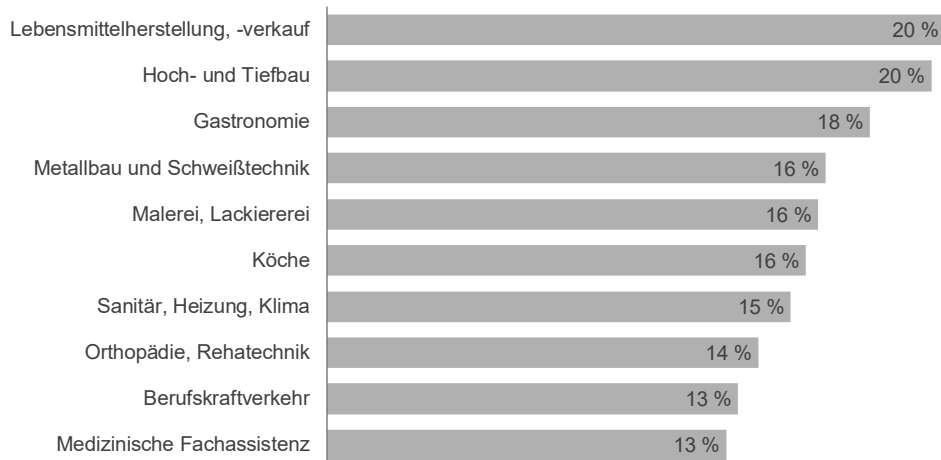
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Unbesetzte Ausbildungsstellen: Rückgang um 15.000 (-21,6 %) auf **54.000**

- Korrespondierend mit der gesunkenen Zahl gemeldeter Ausbildungsstellen ist die Zahl der am 30. September noch zu vermittelnden unbesetzten Ausbildungsstellen 2024/25 um 15.000 geringer als im Vorjahr.
- Der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen ist mit 11 % deutlich geringer als im Vorjahr. In den Berichtsjahren vor 2019 hatte dieser in der Regel jedoch noch weniger als 10 Prozent betragen. Hier schlägt sich die Zunahme des Mismatch zwischen Angebot und Nachfrage nieder.
- Wie in den Vorjahren fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen im Handwerk am größten aus. Ausbildungsberufe mit deutlichen Besetzungsschwierigkeiten sind hier unter anderem Berufe im Lebensmittelhandwerk, wie Fleischer/-in, Bäcker/-in, Fachverkäufer/-in, im Friseurhandwerk, Metallberufe oder auch Berufe in der Orthopädie- und Rehathechnik (vgl. Abbildung auf der nächsten Seite).
- Auch in Bau- und baunahen Berufen, die überwiegend im Handwerk ausgebildet werden, blieben überdurchschnittlich viele Stellen unbesetzt, zum Beispiel Ausbildungsstellen für Maurer/-innen, Maler/-innen und Lackierer/-innen sowie in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.
- Absolut betrachtet waren die meisten der unbesetzten Ausbildungsstellen dem Zuständigkeitsbereich der IHK zuzurechnen (31.000). Überdurchschnittliche Besetzungsschwierigkeiten gab es hier vor allem in der Gastronomie, im Berufskraftverkehr oder auch in industriellen Lebensmittelberufen oder Metallberufen.
- Im Öffentlichen Dienst ist der geringste Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen zu verzeichnen. Nicht zuletzt die Beschäftigungssicherheit dürfte ein Grund für den Besetzungserfolg sein.
- Regional betrachtet fiel der Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen besonders hoch aus in Bayern, gefolgt von Brandenburg und Baden-Württemberg.

### In welchen Berufen werden Besetzungsprobleme besonders deutlich?

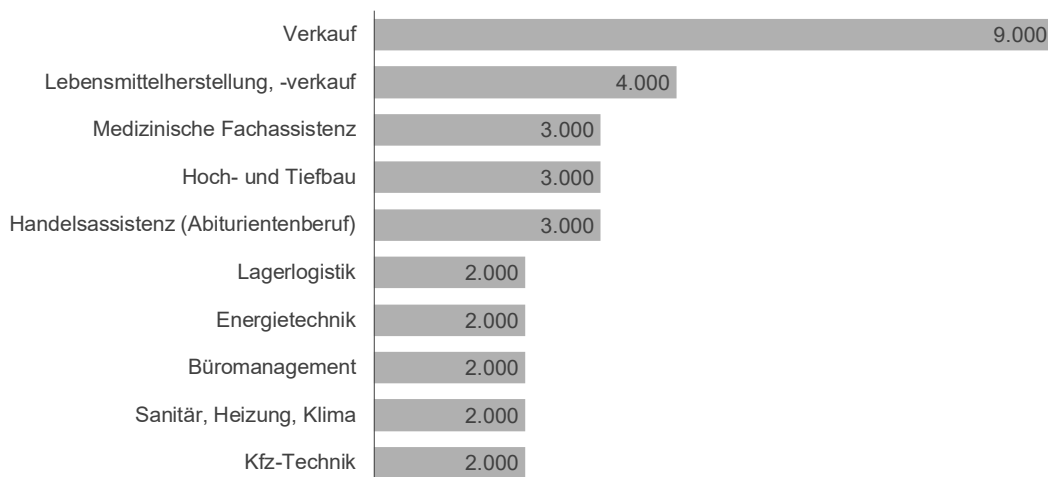
Anteil unbesetzter an allen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen,  
Berufsgruppierungen mit mind. 5.000 gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen  
30. September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### In welchen Berufen sind absolut noch die meisten Ausbildungsstellen zu besetzen?

Unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen nach Berufsgruppierungen  
30. September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Absolut betrachtet waren Ende September deutschlandweit die meisten noch unbesetzten Ausbildungsstellen gemeldet in Verkaufs- und Handelsberufen, in Lebensmittelberufen, in der Medizinischen Fachassistenz, in Bauberufen oder in der Lagerlogistik. Diese 5 Berufsbereiche machen über zwei Fünftel der noch zu besetzenden Ausbildungsstellen aus.
- Dass Berufe unter den Top 10 der unbesetzten Ausbildungsstellen zu finden sind, muss nicht unbedingt ein Anzeichen für Besetzungsprobleme sein (z. B. Kaufleute für Büromanagement). Zum einen spiegeln sich hier die mengenmäßig am häufigsten angebotenen Berufe (vgl. Kapitel 3.3.2). Zum anderen können Betriebe signalisieren, dass sie nach Beginn des Ausbildungsjahres weiterhin bereit sind, Ausbildungsverträge abzuschließen.

### Berufe mit einem (sehr) geringen Anteil unbesetzter Ausbildungsstellen

- Die geringsten Anteile unbesetzter Ausbildungsstellen verzeichnen Verwaltungs- und Büroberufe, IT-Berufe sowie viele andere technische Berufe (Elektrotechnik, Mechatronik und Automatisierungstechnik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik oder Energietechnik).

### 4.3 Gesamtschau zum 30. September

- Die Tatsache, dass auf beiden Marktseiten zum Ende des Berichtsjahres 84.000 Suchofferten bzw. 54.000 Besetzungsangebote offen geblieben sind und die Zahl der noch Suchenden gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, zeigt, dass der Ausgleich am Ausbildungsmarkt schwieriger geworden ist.

#### Der Ausgleich am Ausbildungsmarkt bleibt eine Herausforderung

Unversorgte und Bewerber/-innen mit Alternative, unbesetzte Ausbildungsstellen, Vorjahresveränderung in Klammern  
Jeweils 30. September



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

- Wie in den letzten Jahren gab es am 30. September 2025 bundesweit rechnerisch mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.
- Insgesamt standen 54.000 unbesetzten Ausbildungsstellen noch 40.000 unversorgte Bewerberinnen und Bewerber gegenüber.
- Bezieht man die 44.000 Bewerberinnen und Bewerber mit Alternative, die weiterhin eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Eintritt suchten, in diese Betrachtung ein, gab es am 30. September 30.000 weniger unbesetzte Ausbildungsstellen als noch suchende Bewerberinnen und Bewerber.
- Gründe für die hohen Zahlen von unbesetzten Ausbildungsstellen einerseits und unversorgten Bewerberinnen und Bewerbern andererseits sind die im Kapitel 3 beschriebenen Disparitäten (statistisch abbildbar in regionaler, berufsfachlicher und qualifikatorischer Hinsicht).
- Diese Zahlen signalisieren aber auch, dass der Ausgleich am Ausbildungsmarkt über den 30. September hinaus fortgesetzt wird und auch danach noch Möglichkeiten für junge Menschen bestehen, einen Ausbildungsplatz zu finden bzw. für Betriebe, ihre freien Ausbildungsstellen zu besetzen.

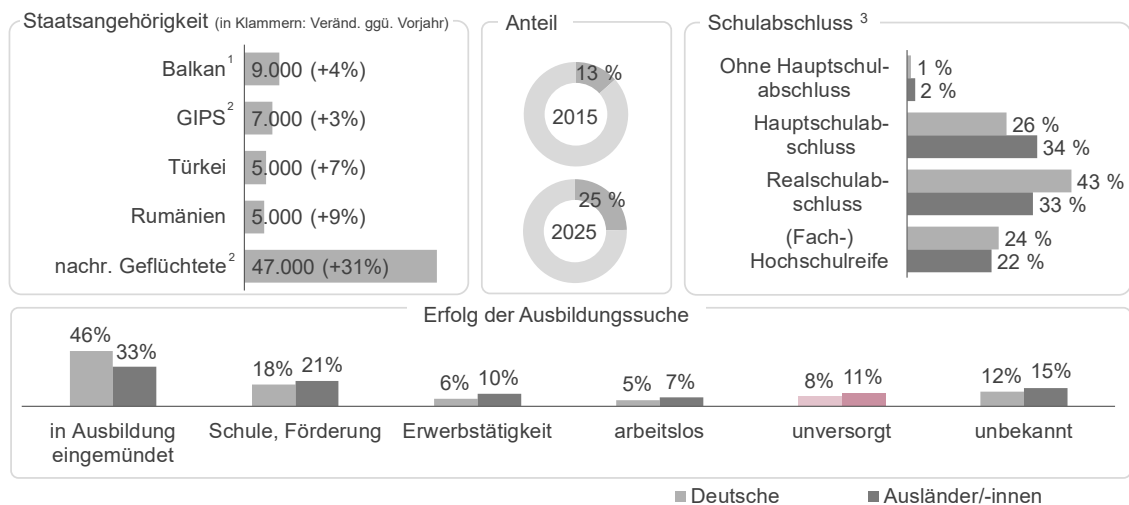
## 5 Besondere Bewerbergruppen

### 5.1 Ausländische Bewerberinnen und Bewerber

- Die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen (+16 %), während die von Deutschen gesunken ist (-1 %).
- Ausländerinnen und Ausländer sind bei der Ausbildungssuche weniger erfolgreich als Deutsche.

#### Ausländische Bewerberinnen und Bewerber finden deutlich seltener eine Ausbildungsstelle

Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber nach Staatsangehörigkeit, Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>1</sup> Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien <sup>2</sup> Griechenland, Italien, Portugal, Spanien  
<sup>3</sup> Aufgrund von fehlenden Angaben ergibt die Summe nicht 100 Prozent.

#### Ausländische Bewerberinnen und Bewerber: Anstieg um +15.000 (+16,2 %) auf 109.000

- Mit 43 % bilden Geflüchtete die größte Teilgruppe der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber.<sup>9</sup>
- Häufig vertreten sind außerdem Staatsangehörige aus den Balkanländern, den GIPS-Staaten, der Türkei, Rumänien und Polen.<sup>10</sup>
- Insbesondere in Folge der Fluchtmigration hat der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern im Laufe der letzten Jahre deutlich zugenommen. So stieg ihr Anteil von 13 % im Jahr 2015 auf 25 % im Jahr 2025.
- Ausländerinnen und Ausländer sind im Durchschnitt formal geringer qualifiziert als Deutsche.
- Am Ausbildungsmarkt sind sie weniger erfolgreich als deutsche Bewerberinnen und Bewerber. Nur ein Drittel der ausländischen Bewerberinnen und Bewerber haben 2025 eine Ausbildungsstelle gefunden (Deutsche 46%). Sie wichen Ende September etwas häufiger als Deutsche auf eine Bildungs- oder Fördermaßnahme aus und waren anteilig häufiger in Erwerbstätigkeit (i. d. R. als Helfer), in Arbeitslosigkeit, unversorgt oder mit unbekanntem Verbleib. Deutlich seltener als Deutsche absolvierten sie einen Freiwilligen-Dienst (nicht abgebildet).

Zum **Migrationshintergrund (MigH)** liegen derzeit **keine** Daten für Deutschland vor (freiwillige Angabe).

<sup>9</sup> Diese sogenannten „Personen im Kontext von Fluchtmigration“ umfassen Ausländerinnen und Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung.

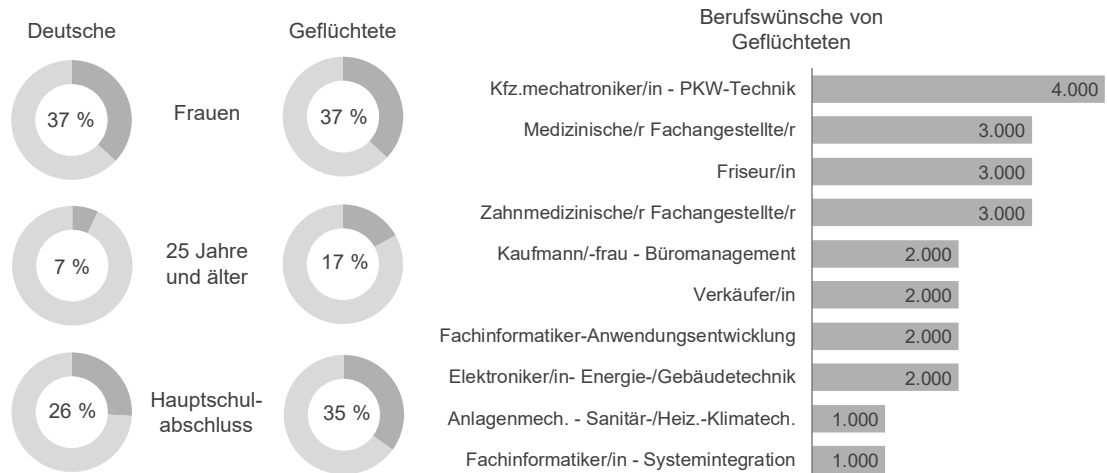
<sup>10</sup> GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien; Balkan-Staaten: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien

## 5.2 Geflüchtete am Ausbildungsmarkt

- 31 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht haben eine Ausbildung begonnen. Sie sind damit etwas weniger erfolgreich bei der Ausbildungssuche als Ausländerinnen und Ausländer insgesamt.

### 17 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht sind 25 Jahre oder älter

Gemeldete Bewerber/-innen im Kontext von Flucht  
Oktober 2024 bis September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

### Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht: Anstieg um 11.000 (+31,3 %) auf 47.000

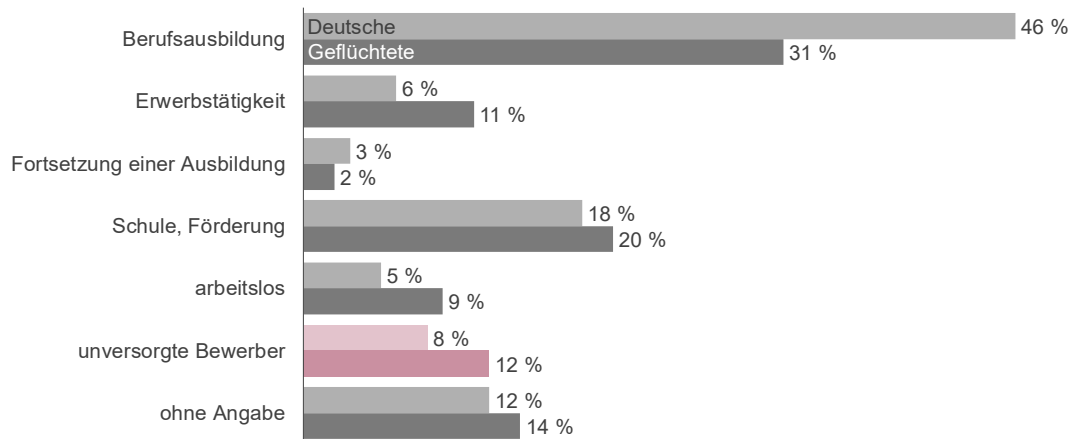
- Die meisten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht sind aus Syrien, gefolgt von der Ukraine, Afghanistan und Irak.
- Der Frauenanteil entspricht bei den gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern mit Fluchthintergrund dem Anteil der deutschen Bewerberinnen und Bewerber (jeweils 37 %). Er ist im Vergleich zu früheren Jahren gestiegen, weil im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine vor allem Frauen aus ihrem Land nach Deutschland gekommen sind. 2021 hatte der Frauenanteil bei Geflüchteten noch 28 % betragen.
- Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht sind durchschnittlich älter als die deutschen Bewerberinnen und Bewerber. 17 % sind 25 Jahre oder älter. Bei den deutschen Bewerberinnen und Bewerbern beträgt dieser Anteil nur rund 7 %.
- Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht sind formal geringer qualifiziert als die Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. Während von ihnen 35 % einen Hauptschulabschluss haben (oder vergleichbar), sind es bei deutschen Bewerberinnen und Bewerbern 26 %.
- Umgekehrt ist es beim Realschulabschluss: Geflüchtete 30 % und deutsche Bewerberinnen und Bewerber 43 %.
- Etwas weniger groß ist der Unterschied bei der (Fach-)Hochschulreife: 20% der geflüchteten Bewerberinnen und Bewerber können diese nachweisen (bei deutschen Bewerberinnen und Bewerber: 24 %).
- Für 11 % der Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext liegen keine Angaben zum Schulabschluss vor (deutsche Bewerberinnen und Bewerber 5 %).
- Am häufigsten suchen Geflüchtete Ausbildungen als Kfz-Mechatroniker/-in, als Friseur/-in, als (Zahn-)Medizinische/-r Fachangestellte/-r oder als Kaufmann/-frau für Büromanagement. Damit äh-

neln die Berufswünsche denen der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. Zwei Berufe unterscheiden sich: Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r sowie Elektroniker/-in (dafür fehlen Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Automobilkaufmann/-frau).

## Erfolg der Ausbildungssuche und Verbleib

### Knapp ein Drittel der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber im Kontext von Flucht begann eine Ausbildung

Verbleib von gemeldeten Bewerber/-innen im Kontext von Flucht im Vergleich zu deutschen Bewerber/-innen  
Anteile jeweils an insgesamt, 30. September 2025



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

\*Ausgewählte Arten des Verbleibs.

- 15.000 gemeldete Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchtkontext haben 2024/25 eine Berufsausbildung begonnen. Mit einem Anteil von 31 % sind das erheblich weniger als bei Deutschen (46 %) und erkennbar weniger als bei Ausländerinnen und Ausländern insgesamt (33 %).
- Im Gegenzug fällt der Anteil unversorgter Bewerberinnen und Bewerber bei Geflüchteten mit 12 % (6.000 Personen) höher aus als bei deutschen (8 %) oder auch bei ausländischen Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt (11 %).
- Deutlich höher als bei deutschen Bewerberinnen und Bewerbern sind bei Geflüchteten insbesondere auch die Anteile derjenigen, die sich für eine Erwerbstätigkeit entschieden haben oder sich arbeitslos gemeldet haben.

## Ukraine

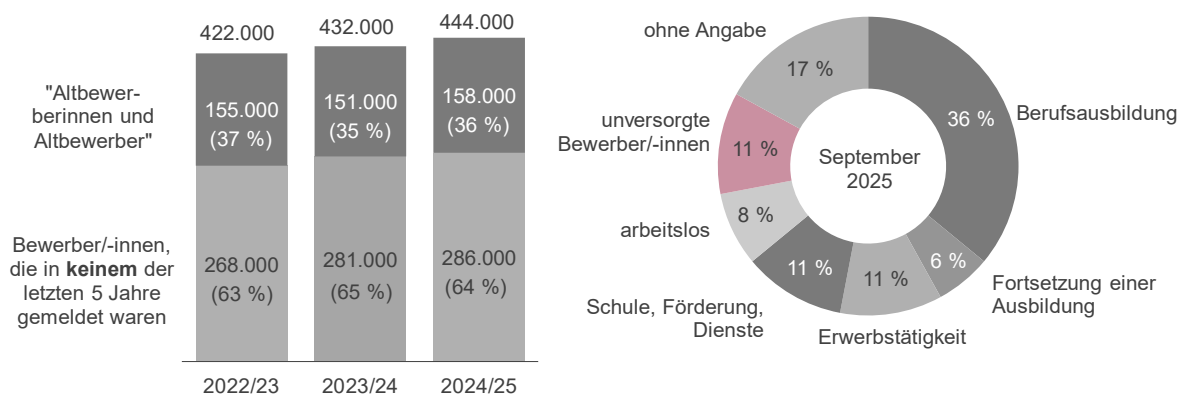
- Unabhängig vom erfassten Aufenthaltsstatus waren 2024/25 rund 15.000 Ukrainerinnen und Ukrainer als Bewerberinnen und Bewerber gemeldet, 7.000 mehr als im Vorjahr.
- 5.000 oder 33 % mündeten in eine Ausbildung ein. 19 % absolvierten eine Schule, ein Studium oder eine Fördermaßnahme, 10 % waren arbeitslos gemeldet und 9 % haben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen.
- Als unversorgt galten am 30. September 14 % (2.000 Personen).

### 5.3 Altbewerberinnen und Altbewerber

- Ein gutes Drittel der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind Altbewerberinnen und -bewerber.
- Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen. Auch der Altbewerber-Anteil ist gestiegen.
- Ihnen gelingt es im Durchschnitt seltener eine Ausbildungsstelle zu erhalten als allen gemeldeten Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt.

#### Anteil der Altbewerberinnen und Altbewerber zuletzt wieder gestiegen

Bewerber/-innen, die bereits in einem der Vorjahre gemeldet waren - Altbewerber/-innen  
Jeweils Oktober bis September bzw. 30. September 2025 (Verbleib)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

#### Altbewerberinnen und Altbewerber: Anstieg um 7.000 (4,9 %) auf 158.000

- 36 % der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber sind Altbewerberinnen und -bewerber, das heißt, sie haben innerhalb der letzten 5 Jahre bereits mindestens einmal mit Unterstützung der Bundesagentur für Arbeit eine Ausbildungsstelle gesucht.
- Der Großteil der Altbewerberinnen und -bewerber war in einem der letzten beiden Jahre auf Ausbildungssuche (27 % aller gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber).
- Der Personenkreis ist vielschichtig. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt waren, auf Alternativen ausgewichen sind (FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben.
- Altbewerberinnen und -bewerber haben häufiger einen Hauptschulabschluss (oder vergleichbaren Schulabschluss) als Bewerberinnen und Bewerber, die noch nie zuvor gemeldet waren.
- Auch Jugendliche über 25 Jahre können dazugehören, die im Rahmen der „Zukunftstarter“- Initiative eine Berufsausbildung anstreben (19.000 Altbewerberinnen und -bewerber sind 25 Jahre oder älter).
- Die Suche nach einer Zweitausbildung kann ebenfalls ein Grund für die Zählung als Altbewerberin oder Altbewerber sein.
- Altbewerberinnen und -bewerber gelingt es im Durchschnitt seltener als den Bewerberinnen und Bewerbern insgesamt, eine Ausbildungsstelle zu finden. Nur 36 % haben eine Ausbildung begonnen (Bewerberinnen und Bewerber insgesamt 43 %).
- Die Anteile der Unversorgten und der Personen in anderen Verbleibsarten wie Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosigkeit sind deshalb höher.

# Anhang

## Anhang 1: Eckdaten zum Ausbildungsmarkt 2024/25

Deutschland  
Berichtsjahr 2024/25 September 2025

Merkmale	2022/23	2023/24	2024/25	Veränderung gegenüber Vorjahr (Sp. 2)		Veränderung gegenüber Vorvorjahr (Sp. 1)	
				absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
<b>Bewerberinnen und Bewerber</b>	<b>422.059</b>	<b>431.552</b>	<b>444.335</b>	<b>12.783</b>	<b>3,0</b>	<b>22.276</b>	<b>5,3</b>
einmündend	201.615	198.143	191.163	-6.980	-3,5	-10.452	-5,2
noch suchend	63.697	70.385	84.358	13.973	19,9		
unversorgt	26.381	31.151	39.868	8.717	28,0	13.487	51,1
mit Alternative	37.316	39.234	44.490	5.256	13,4	7.174	19,2
nicht mehr suchend							
andere ehemalige	156.747	163.024	168.814	5.790	3,6	12.067	7,7
<b>Berufsausbildungsstellen</b>	<b>545.039</b>	<b>519.399</b>	<b>494.109</b>	<b>-25.290</b>	<b>-4,9</b>	<b>-50.930</b>	<b>-9,3</b>
betrieblich	528.666	502.320	476.804	-25.516	-5,1	-51.862	-9,8
dar. noch unbesetzt	73.444	69.405	54.385	-15.020	-21,6	-19.059	-26,0
außerbetrieblich <sup>1)</sup>	16.373	17.079	17.305	226	1,3	932	5,7
Auf 100 betriebliche Berufsausbildungsstellen kommen							
... Bewerberinnen und Bewerber.	80	86	93	7	x	13	x
Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen							
... unversorgte Bewerberinnen und Bewerber.	36	45	73	28	x	37	x

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Das Berichtsjahr in der Ausbildungsmarktstatistik umfasst den Zeitraum 01. Oktober bis 30. September des Folgejahres.

1) Die Zahl der außerbetrieblichen Berufsausbildungsstellen ist bis zum Berichtsjahr 2023/24 in unterschiedlicher Höhe unterzeichnet. Vergleiche mit diesem und vorangegangenen Berichtsjahren sind daher nicht aussagekräftig; siehe auch Methodische Hinweise.

x Nachweis nicht sinnvoll / nicht möglich; .x Veränderungswert > 250 %

## Anhang 2: Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber sowie gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Ländern

Deutschland, Bundesländer  
September 2025

Regionen	Bewerberinnen und Bewerber				Berufsausbildungsstellen		dar. betriebliche Berufsausbildungsstellen				Auf 100 gemeldete betriebl. Berufsausbildungsstellen kommen ...		Auf 100 unbesetzte Berufsausbildungsstellen kommen ...	
	insgesamt		darunter unversorgt				insgesamt		darunter unbesetzt		Bewerber/-innen.		Bewerber/-innen.	
	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ in %	Anzahl	Veränd. ggü. VJ absolut	Anzahl	Veränd. ggü. VJ absolut
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
<b>Gesamt</b>	<b>444.335</b>	<b>3,0</b>	<b>39.868</b>	<b>28,0</b>	<b>494.109</b>	<b>-4,9</b>	<b>476.804</b>	<b>-5,1</b>	<b>54.385</b>	<b>-21,6</b>	<b>93</b>	<b>7</b>	<b>73</b>	<b>28</b>
Schleswig-Holstein	14.811	0,2	2.228	28,7	17.520	-0,3	16.939	-0,4	2.194	-32,7	87	1	102	48
Hamburg	8.077	14,8	1.408	37,5	10.182	-3,8	9.822	-3,7	948	-23,5	82	13	149	66
Niedersachsen	47.472	3,1	4.234	25,3	48.032	-4,0	46.465	-3,9	3.840	-16,3	102	7	110	37
Bremen	4.729	1,5	429	18,2	4.933	-6,3	4.524	-6,3	245	-31,6	105	8	175	74
Nordrhein-Westfalen	108.910	3,0	12.437	28,7	103.072	-4,2	99.272	-4,3	9.986	-19,4	110	8	125	47
Hessen	36.273	4,7	3.642	50,7	32.468	-6,4	31.246	-7,1	2.854	-34,7	116	13	128	72
Rheinland-Pfalz	20.912	2,8	1.372	-6,2	23.725	-3,3	22.939	-3,4	2.632	-21,4	91	5	52	8
Baden-Württemberg	53.781	1,9	2.718	82,4	73.669	-4,8	71.398	-5,1	9.818	-21,8	75	5	28	16
Bayern	63.297	1,8	1.846	24,6	94.548	-5,2	92.559	-5,4	14.009	-18,2	68	5	13	5
Saarland	4.871	-2,7	139	41,8	5.955	-3,0	5.709	-3,3	462	-31,3	85	1	30	16
Berlin	23.196	4,7	3.835	11,1	14.677	-12,2	13.938	-12,7	887	-22,5	166	28	432	131
Brandenburg	12.697	0,2	1.691	23,0	13.306	-8,4	12.787	-8,8	1.826	-16,4	99	9	93	30
Mecklenburg-Vorpommern	6.545	4,5	448	-6,3	8.920	-2,5	8.535	-3,1	909	-23,5	77	6	49	9
Sachsen	18.607	-0,0	1.270	31,1	19.647	-5,7	18.432	-6,4	1.698	-24,5	101	6	75	32
Sachsen-Anhalt	9.423	3,3	492	20,3	11.333	-3,8	10.684	-3,8	947	-26,5	88	6	52	20
Thüringen	7.856	3,2	596	45,0	12.087	-5,7	11.520	-5,8	1.118	-22,1	68	6	53	25

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

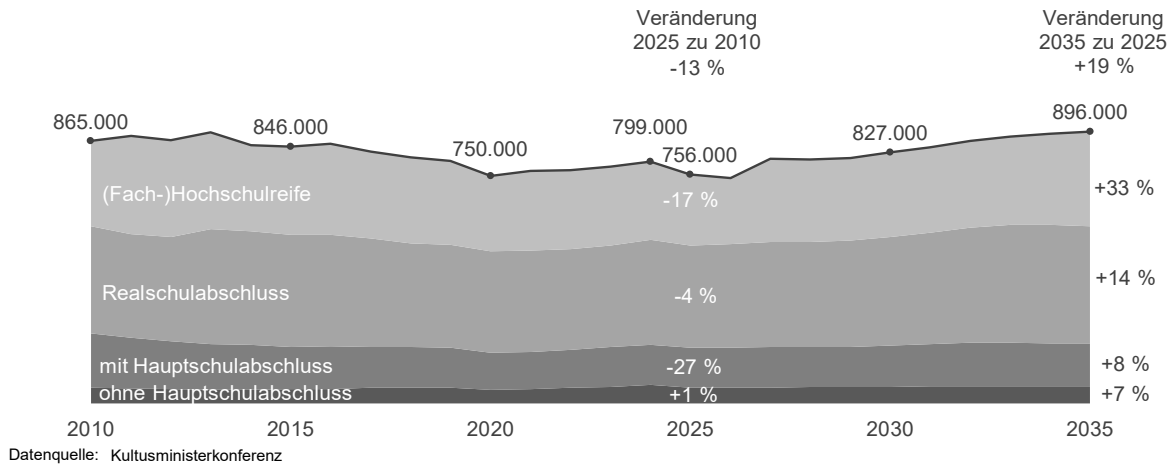
x Nachweis nicht sinnvoll;

Die Berufsausbildungsstellen in Berlin und der Agentur für Arbeit Berlin Mitte waren im Berichtsjahr 2023/24 insgesamt um etwa 900 Stellen überzeichnet. Vergleiche mit diesem Berichtsjahr sind daher nur eingeschränkt möglich.

## Anhang 3: Entwicklung der Schulabgängerzahlen

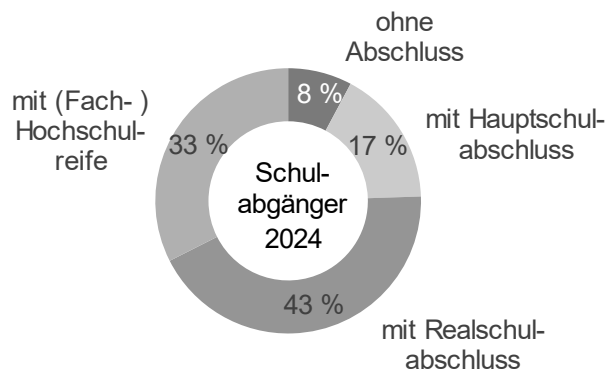
### Schulabgängerzahlen seit 2020 tendenziell ansteigend – merkliche Zunahme bis 2035

Schulabgänger/-innen von allgemeinbildenden Schulen, Deutschland  
2010 – 2035, ab 2025 Vorausberechnung



- Rund 756.000 Schülerinnen und Schüler haben 2025 nach Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz (KMK) die allgemeinbildenden Schulen verlassen. Das sind laut KMK 1 % mehr Absolvierende ohne Studienberechtigung als im Vorjahr. Die Zahl der Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Studienberechtigung ist dagegen aufgrund der teilweisen Rückkehr zur 9-jährigen Abiturstufe um 11 % zurückgegangen. Die Vorausberechnung der KMK lag nach letzten Daten des Statistischen Bundesamtes für 2024 18.000 unter der tatsächlichen Abgängerzahl.
- Bis 2035 zeichnet sich nach der Vorausberechnung tendenziell eine Zunahme der jährlichen Schulabsolventenzahl ab. Dies betrifft alle Schulabschlüsse. Am stärksten dürfte jedoch die Absolventenzahl mit Studienberechtigung zunehmen. Allerdings ist zu erwarten, dass hier in den nächsten Jahren bildungspolitische Umstellungen zu erheblichen Schwankungen führen.

### Schulabgänger/-innen nach Abschlussart



Berücksichtigt man auch die Absolventinnen und Absolventen von Berufsschulen, verfügt knapp jede/-r 2. Schulabsolvent/-in über eine Studienberechtigung (**Studienberechtigten-Quote 2024: 46%**).

Im Jahr 2024 gingen 27 % aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf einen Studienberechtigten zurück.

(Datenquelle: Statistisches Bundesamt)

## Anhang 4: Berufsgruppierungen, die in diesem Bericht verwendet werden

Bezeichnung in diesem Bericht	Berufsgruppe (KldB 2010)
Berufskraftverkehr	521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr
Büromanagement	714 Büro und Sekretariat
Energietechnik	262 Energietechnik
Feinwerk- und Werkzeugtechnik	245 Feinwerk- und Werkzeugtechnik
Gartenbau	121 Gartenbau
Gastronomie	633 Gastronomie
Handelsassistenz (Abiturientenberuf)	612 Handel
Hoch- und Tiefbau	321 Hochbau + 322 Tiefbau
Immobilienwirtschaft	613 Immobilienwirtschaft, Facility-Management
Friseurhandwerk	823 Körperpflege
Kfz-Technik	252 Fahrzeug-Luft-Raumfahrt-, Schiffbautechn.
Kfz-Verkauf	622 Verkauf Bekleid., Elektro, KFZ, Hartwaren
Sanitär, Heizung, Klima	342 Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik
Köche	293 Speisenzubereitung
Lagerlogistik	513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag
Lebensmittelherstellung, -verkauf	292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung + 623 Verkauf von Lebensmitteln
Maschinenbau, Betriebstechnik	251 Maschinenbau- und Betriebstechnik
Malerei, Lackiererei	332 Maler., Stuckat., Bauwerksabd., Bautenschutz
Mechatronik, Automatisierungstechnik	261 Mechatronik und Automatisierungstechnik
Medizinische Fachassistenz	811 Arzt- und Praxishilfe
Metallbau und Schweißtechnik	244 Metallbau und Schweißtechnik
Orthopädie, Rehatechnik	825 Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik
Softwareentwicklung	434 Softwareentwicklung und Programmierung
Tischlerei	223 Holzbe- und -verarbeitung
Verkauf	621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)
Verwaltung	732 Verwaltung

## Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen zu diesen Themen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)

[Ausbildungsmarkt](#)

[Beschäftigung](#)

[Einnahmen/Ausgaben](#)

[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)

[Gemeldete Arbeitsstellen](#)

[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)

[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)

[Bildung](#)

[Demografie](#)

[Eingliederungsbilanzen](#)

[Entgelt](#)

[Fachkräftebedarf](#)

[Familien und Kinder](#)

[Frauen und Männer](#)

[Jüngere](#)

[Langzeitarbeitslosigkeit](#)

[Menschen mit Behinderungen](#)

[Migration](#)

[Regionale Mobilität](#)

[Transformation](#)

[Ukraine-Krieg](#)

[Wirtschaftszweige](#)

[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der BA vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. in der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.